
M
Jahresbericht 1996
der Genossenschaft Migros
St.Gallen
SPORTS & FUN

An unsere Genossenschafter/-innen

Liebe Genossenschafterinnen
Liebe Genossenschafter

1996 war für den Detailhandel ein weiteres schwieriges Jahr. Die Branche befindet sich in einem eigentlichen Verdrängungskampf. Die weltweiten Umwälzungen, die stagnierenden Märkte und die Umstrukturierungen in zahlreichen Unternehmen verunsichern die Menschen. Darunter leidet die Konsumstimmung. Die anhaltende Schwäche des privaten Konsums hat denn auch bei der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) Spuren hinterlassen. Die Umsatzerwartungen konnten nicht erreicht werden.



Das neue Einkaufszentrum «Passerelle» in Sulgen beherbergt die 60. Verkaufsstelle der GMSG.

Zum Umsatzrückgang hat nicht zuletzt das die Konsumentinnen und Konsumenten erfreuende tiefere Preisniveau im Migros-Warenkorb beigetragen. Zum fünften aufeinanderfolgenden Male war bei der Migros keine Sortimentsteuerung zu verzeichnen. 1996 sanken die Preise, über das gesamte Sortiment betrachtet, um 0,7 Prozent.

Verkauf von familia

Nicht leicht fiel der Entscheid, unsere Tochtergesellschaften, die familia-Gruppe mit ihrer Betriebszentrale in Dornbirn/A und ihren 32 Läden in Vorarlberg und Tirol, zu verkaufen.

Die Erfolgsaussichten für familia waren auf längere Zeit ungünstig. Einige der Problemkreise waren die zu kleinen Volumen, um in einem dem europäischen Wirtschaftsraum angehörenden Land beste Einkaufskonditionen zu erhalten, anhaltend schwierige Grenzformalitäten für Migros-Produkte aus der Schweiz und erforderliche Millionen-Investitionen. Auch tiefgreifende Umstrukturierungen und Einsparungen waren leider zu wenig erfolgsversprechend.

Für den Verkauf an die SPAR Österreichische Warenhandels AG sprach unter anderem die bestmögliche Lösung in bezug auf die Arbeitsplatzsicherung. Für die etwa 40 der insgesamt knapp 1000 Mitarbeiter/-innen, vorwiegend aus Administration und Logistik, die infolge der Integration in die SPAR-Organisation nicht weiter beschäftigt werden können, wurde in engem Zusammenwirken von SPAR und GMSG ein grosszügiger Sozialplan umgesetzt. Der Geschäftsleitung, dem Kader und den Mitarbeiter/-innen der familia zollen wir Dank und Anerkennung für ihre Einsatzfreude und die teilweise unter erschwerten Bedingungen erbrachten Leistungen.

Unsere erste, leider vorzeitig auf der Strecke gebliebene Aktivität im benachbarten Ausland darf uns nicht entmutigen, unter besseren Voraussetzungen – beispielsweise bei einer allfälligen Öffnung der Grenzen für den Warenverkehr – erneute Versuche zu unternehmen. Positiv gewertet werden dürfen sicher die gewonnenen Erfahrungen, die vorgenommenen Um- und Neubauten, die seriöse Ausbildung der familia-Mitarbeiter/-innen und nicht zuletzt die Tatsache, dass der GMSG per Saldo keine Verluste erwachsen sind.

Aufgrund vorsichtiger Bewertungen und Rückstellungen in den Vorjahren kann in der GMSG für 1996 ein ausserordentlicher Ertrag von 19,9 Millionen Franken verbucht werden.

Investitionen

Für Investitionen in Sachanlagen wurden 1996 45,9 Millionen Franken aufgewendet. Diese Mittel flossen hauptsächlich in die Neubauten MM Altstätten (8 Mio. Fr.) und M Sulgen (14 Mio. Fr.), in den neuen Fachmarkt SPORTS & FUN im MMM Rheinpark in St.Margrethen sowie in die Erweiterung der Sportanlage Gründenmoos, St.Gallen.

Finanzen

Die Rückzahlung der den Tochtergesellschaften in Österreich gewährten Darlehen sowie die Übernahme der restlichen Personal-Anlagekonten von der Migros Bank ergaben am Jahresende einen erheblichen Zufluss an flüssigen Mitteln, die kurzfristig beim Migros-Genossenschafts-Bund angelegt wurden.

Ausblick

Die verschiedenen Anbieter im Detailhandel werden sich auch 1997 einen harten Kampf um Marktanteile liefern. Der Preisdruck wird sich weiter verschärfen. Um sich auch in Zukunft erfolgreich behaupten zu können, wird bei der Migros der noch schnelleren und effizienteren Gestaltung von Betriebsabläufen, die unseren Kundinnen und Kunden einen zusätzlichen Nutzen bringen, oberste Priorität eingeräumt. Gestützt auf den rechtsgültigen Überbauungsplan, wird die GMSG im Frühling ihr Baugesuch für den Um- und Ausbau des Migros-Marktes Buchs einreichen. Im Herbst 1997 wird das derzeitige Ladenprovisorium in Altstätten durch einen schmucken Migros-Markt ersetzt werden können.

Wir werden auch im kommenden Jahr alles unternehmen, um Ihnen ein möglichst optimales Preis-/Leistungsverhältnis zu bieten.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihr Vertrauen in die Migros und für Ihre Treue.

Ihre Genossenschaft Migros St.Gallen

Verkauf

Erstmals seit dem Jahr 1978, als der ungünstige Wechselkurs für die deutschen und österreichischen Kunden wenig attraktiv war, in der Schweiz einzukaufen, wurde die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) im Jahr 1996 wieder mit einem Umsatzrückgang konfrontiert. Die Verkaufserlöse bildeten sich um 2,34 Prozent auf 1,505 Milliarden Franken zurück.
Im Zuge von Erweiterungen bestehender Läden und einer Neueröffnung erhöhte sich die Verkaufsfläche gegenüber dem Vorjahr von 103 342 auf 105 981 Quadratmeter. 67 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 67,2 Prozent) entfielen auf den Lebensmittelsektor und 33 Prozent (Vorjahr: 32,8 Prozent) auf den Non Food-Bereich.

Neubau Sulgen

Am 8. November wurde in Sulgen im Einkaufszentrum «Passerelle» nach einer Bauzeit von 18 Monaten ein neuer Migros-Laden mit einer Verkaufsfläche von 915 Quadratmetern eröffnet. Im 60. Laden im Wirtschaftsgebiet der GMSG kommt den Frischprodukten ein besonders hoher Stellenwert zu. Das Non Food-Sortiment ist auf den täglichen Bedarf ausgerichtet. Abgerundet wird das Angebot durch den ausserhalb des Hauptladens angesiedelten Blumenladen M-Florissimo.
Zur Infrastruktur des neuen Einkaufszentrums gehören unter anderem 130 gedeckte Gratis-Parkplätze auf zwei Parkebenen.

SPORTS & FUN

Neuland betrat die GMSG am 18. Oktober mit der Eröffnung des ersten Sportfachmarktes SPORTS & FUN im Einkaufszentrum «Rheinpark» in St.Margrethen. Auf einer Verkaufsfläche von über tausend Quadratmetern hielten bei der GMSG internationale Markennamen Einzug. Das Angebot, zu dem auch verschiedene Dienstleistungen gehören, umfasst rund 2000 verschiedene Artikel.
Nach der Ausgliederung der Sportartikel in den vom Publikum hervorragend aufgenommenen neuen Laden konnte das Sortiment im MMM Rheinpark in den Abteilungen Micasa und Do it yourself ausgeweitet werden. Vom grösseren Angebot profitiert nicht zuletzt der Bereich Heimtextilien.

In verschiedenen Läden wurde im Hinblick auf die ständig steigende Nachfrage nach frischen Fertiggerichten mehr Kühlfläche geschaffen.



VOBIS-Shops

Im Dezember 1995 beschlossen die Migros und die grösste Computer-Handelskette Europas, die VOBIS Microcomputer AG, eine Kooperation. Die Zusammenarbeit basiert auf dem bewährten Franchising-System von VOBIS und vereint die Stärken der beiden Handelspartner. Zum Angebot zählen eine breite Computerauswahl (inklusive VOBIS-Eigenmarke Highscreen) mit allem Zubehör, Drucker bekannter Markenfirmen, Software und vieles mehr.
Im Oktober und November wurden im «Rheinpark» (Verkaufsfläche: 135 m²), «Pizolpark» (100 m²) und «Säntispark» (80 m²) drei VOBIS-Shops eröffnet. Diese werden von qualifiziertem Fachpersonal der GMSG betreut.

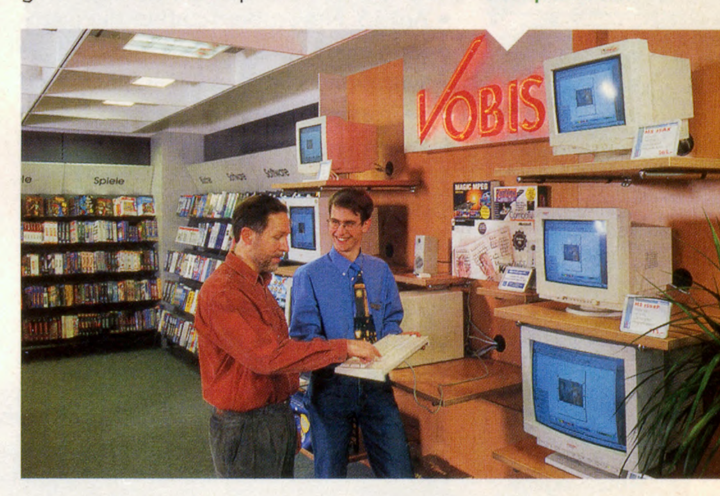
CD-Shop

Am 28. Oktober konnte der Kundschaft im MM Säntispark in Abtwil auf einer Verkaufsfläche von rund 50 Quadratmetern ein eigenständiger CD-Shop mit acht Abhörstationen und insgesamt rund 3500 Compact Disc-Titeln übergeben werden.

Weitere Ereignisse

• An der Toggenburgerstrasse in Wil wird seit Ende Oktober der erste Migrol-Tankstellenshop im Wirtschafts-

Die VOBIS-Shops (Bild: MMM Rheinpark) bieten neben dem guten Preis-/Leistungsverhältnis eine qualifizierte Beratung durch Fachpersonal.

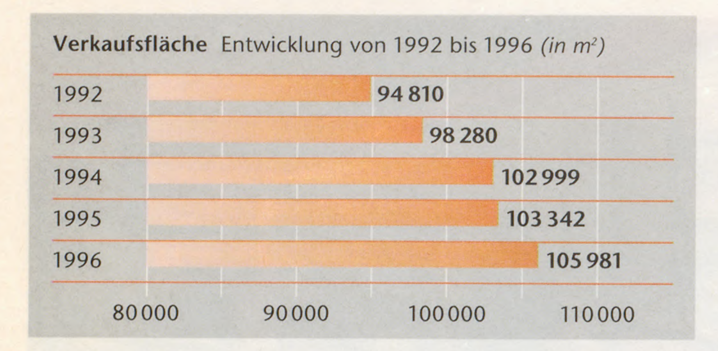


Umsatz Entwicklung von 1981 bis 1996 *(in Mio Fr.)*

Jahr	Gesamt
1981	842,571
1986	1024,165
1991	1395,146
1996	1504,933

Gesamt
Food
Non Food
0 200 400 600 800 1000 1200 1400 1600 1800

Der 1996 erzielte Umsatz von 1,505 Mia Fr. entspricht gegenüber 1995 einer Abnahme von 36,1 Mio Fr. oder 2,34 Prozent.



gebiet der GMSG von der Migros-Betriebszentrale in Gossau aus mit rund 900 Migros-Artikeln beliefert. Der Laden ist an sieben Tagen in der Woche von 6 bis 22 Uhr geöffnet.

- Die Bauarbeiten für den neuen Migros-Markt in Altstätten kommen zügig voran. Er wird den Kunden im Spätherbst 1997 übergeben werden können. Da der alte Laden abgerissen werden musste, zog die Migros am 18. Januar in ein Provisorium um.
- In Weinfelden erfolgte am 2. Oktober der Spatenstich für die Zentrumsüberbauung Rössli-Felsen, in deren Mittelpunkt ab Herbst 1998 ein neuer Migros-Markt stehen wird.
- Am 15. November richtete die Detonation eines Sprengsatzes in der Filiale Flawil einen Gebäude-, Mobiliar- und Warenschaden von insgesamt 60 000 Franken an.

Das Verkaufsnetz Ende 1996

3	MMM
24	MM
30	M-Läden
2	Hobby-Center
1	Radio- und Fernseh-Servicestelle (inkl. Verkauf)
9	Verkaufswagen-routen
10	Detaillisten mit M-Produkten

In obige Verkaufsstellen integriert:

22	M-Restaurants
12	Hausbäckereien
12	Do it yourself-Abteilungen
7	Gartencenter
3	Tankstellen mit Waschanlagen
1	Radio- und TV-Servicestelle

Ladenöffnungszeiten

Am 9. Juni hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons St.Gallen über eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten zu befinden. Die Vorlage, für die sich auch die GMSG stark gemacht hatte, wurde deutlich verworfen. Sie scheiterte wohl nicht zuletzt an der im neuen Gesetz vorgesehenen Möglichkeit, die Ladengeschäfte an vier Sonntagen im Jahr ohne Bewilligung offenzuhalten. Das Stimmvolk des Kantons St.Gallen verpasste mit dem Nein die Chance, die Konkurrenzfähigkeit des Detailhandels gegenüber dem benachbarten Süddeutschland und Vorarlberg zu stärken. Das Thema Liberalisierung dürfte nach dieser Abstimmung nicht vom Tisch sein. In Deutschland und Österreich ist die Liberalisierung bereits Tatsache. Ein wichtiger Standortvorteil des Kantons St.Gallen ist damit gefallen.

«Säntispark», Abtwil

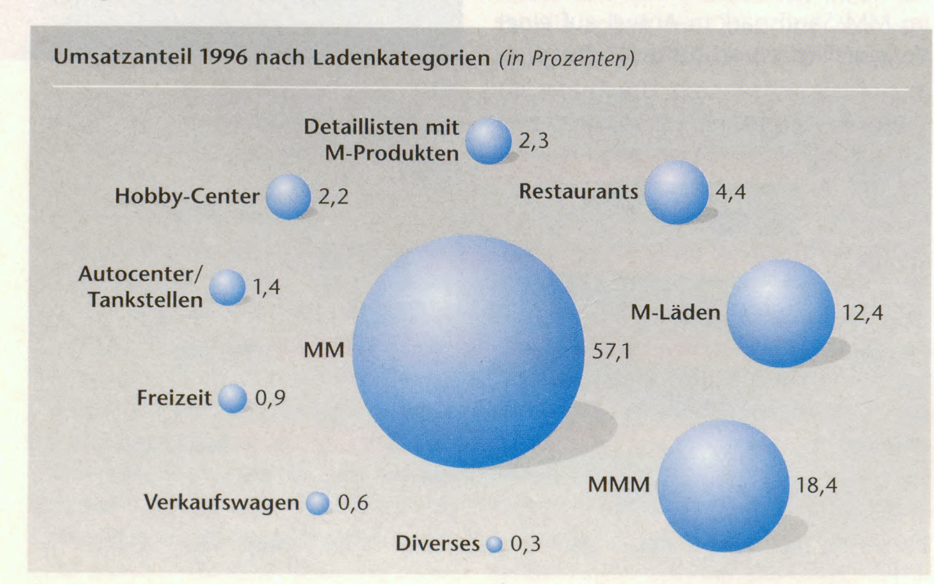
Der «Säntispark» in Abtwil blieb 1996 trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten im Trend und weiter auf Erfolgskurs. Im Berichtsjahr feierte er im Herbst seinen 10. Geburtstag. Zu den Jubiläumsaktivitäten zählten zahlreiche Veranstaltungen wie beispielsweise die Seehund-Liveshow des Zirkus Valentina oder die Auftritte von Trudi Gerster als Märchenerzählerin. Absoluter Höhepunkt der vielen über das ganze Jahr verteilten Anlässe war ein Film- und Diavortrag des Schweizer Astronauten Claude Nicollier, der am 9. Oktober über 800 Personen in die bis auf den letzten Platz gefüllte «Säntispark»-Sporthalle lockte.
Kindern und Erwachsenen wurde an ihrem Geburtstag während des ganzen Jubiläumsjahres Gratiseintritt in die Bäderlandschaft gewährt. Fast 10 000 Personen machten von diesem Angebot Gebrauch.
Innerhalb kürzester Zeit wurde im Herbst die Halle gegenüber der Migrol-Tankstelle in ein kleines Mekka für Inline-Skaters umgebaut. Die Rollersporthalle «Roll-In» mit topaktueller Einrichtung wird versuchsweise bis April 1997 betrieben.

Hotel «Säntispark», Abtwil

Das Viersternhotel «Säntispark» konnte die sich bereits auf hohem Niveau bewegende Auslastung des Vorjahres halten. Der Seminar- und Konferenzbereich ist noch immer das wichtigste Standbein. Dank optimaler Infrastruktur, professioneller Organisation und persönlicher Betreuung blieb die Nachfrage im Berichtsjahr unverändert hoch.
Einen hervorragenden Ruf geniesst das Hotel bei Spitzensportlern. Der griechische Fussballclub AEK Athen weilte im Sommer gleich für ein dreiwöchiges Trainingslager in Abtwil. Otto Rehagel stellte sich im Hotel «Säntispark» der Öffentlichkeit ebenfalls während eines Trainingslagers als neuer Trainer des 1. FC Kaiserslautern vor, und auch die tschechische Fussball-Nationalmannschaft bereitete sich auf dem Weg zum zweiten Rang an der Europameisterschaft während einigen Tagen in Abtwil auf sportliche Glanztaten vor.
Zu einem beliebten Treffpunkt für Sportgäste, Vereine und «Säntispark»-Besucher entwickelt sich die «Landbeiz» im Untergeschoss des Freizeit- und Einkaufszentrums «Säntispark».

Hotel «Metropol», Arbon

Im ersten Halbjahr konnte entgegen der allgemein sinkenden Tendenz in Hotellerie und Gastgewerbe dank einer grösseren Nachfrage im Seminarbereich der Umsatz etwas gesteigert werden. Das kühle und regnerische Wetter im Sommer hingegen wirkte sich negativ auf das für das Hotel sehr wichtige Gartenterrassengeschäft aus. Die verschiedenen Aktivitäten im Freien (wöchentliches Barbecue à discrétion, Wiener Operettenabend etc.) erfreuten sich auch im Sommer 1996 grosser Beliebtheit. Das Restaurant «Bel Etage» ist im Gourmetführer «Gault Millau 1997» weiterhin mit 13 Punkten und einer Haube für die Küche im ersten Stock aufgeführt.



Waren und Preise

Kolonialwaren

Das Jahr 1996 stand im Kolonialwarenbereich der Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) im Zeichen der Frische. Für den Ausbau der Kühlfläche wurden in verschiedenen Läden grössere Investitionen getätigt. In den meisten Verkaufsstellen konnte das Angebot bei den Frischartikeln in den Bereichen Salate der Produktelinie «Anna's Best», Sandwiches und Salatsaucen ausgeweitet werden. Bei den Frischteigwaren erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um zwei Prozent, während bei den Trockenteigwaren erstmals eine kleine Umsatzeinbusse zu verzeichnen war. Im reichhaltigen Teigwarensortiment sind jetzt die ersten drei Artikel erhältlich, die mit Eiern aus Bodenhaltung hergestellt werden. Der ganze Frischback-Pizzabereich wurde überarbeitet. Zuvorderst in der Gunst der Konsumenten stehen die drei Sorten «Family Pizza», die sich mit ihrem Gewicht von rund einem Kilogramm für Familien besonders gut eignen.

Ende 1996 konnten bereits über 60 Bioartikel angeboten werden, darunter vier Sorten Biobrot. Seit Mitte Jahr verkauft die Migros Babynahrung in Gläsern des deutschen Produzenten Hipp exklusiv in der Schweiz. Die Rohstoffe stammen ausnahmslos von Bio-Betrieben.

1996 war aufgrund des starken Schweizer Frankens und des Zerfalls vieler Weltmarktpreise für Rohstoffe auch das Jahr der Preisabschläge. Währungsgewinne wurden in Form von Preisabschlägen konsequent an die Kundschaft weitergegeben. Allein beim Kaffee ging der Verkaufserlös bei einer im Vergleich mit dem Vorjahr fast identischen Menge von insgesamt 1951 Tonnen um 3,4 Millionen Franken zurück. Zur neuen Tiefpreis-Produktelinie «M-Budget» zählten Ende Jahr insgesamt 23 Artikel in den Warengruppen Früchte- und Gemüsekonserven, Kaffee, Mehl, Mineralwasser/Süssgetränke und Schokolade. Die überraschend gute Nachfrage beweist, dass M-Budget einem Konsumentenbedürfnis entspricht. Schokolade und Mineralwasser in guter Qualität zu äusserst günstigen Preisen sind hier die Umsatz-Spitzenreiter.

BLOX nennen sich die neuen Schokoladenstengel von Chocolat Frey, mit denen die Migros Marktanteile gewonnen hat. Die seit der Einführung Anfang Oktober erzielten Umsätze liegen weit über den Erwartungen.

Die Schokoladenstengel BLOX wurden auf Anhieb zu einem grossen Verkaufserfolg.



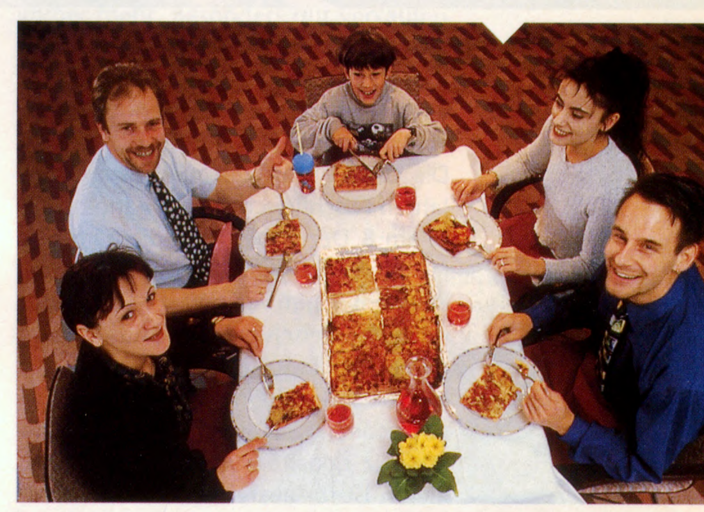
Aufgrund des eher schlechten Sommers und des kühlen Herbstes stagnierte der Getränkeabsatz. Reine Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure führen hier die Beliebtheitsliste klar an. Als international bekanntes Markenerzeugnis wurde das leicht mineralisierte, natürliche Vittel-Mineralwasser aus den Vogesen ins Sortiment aufgenommen.

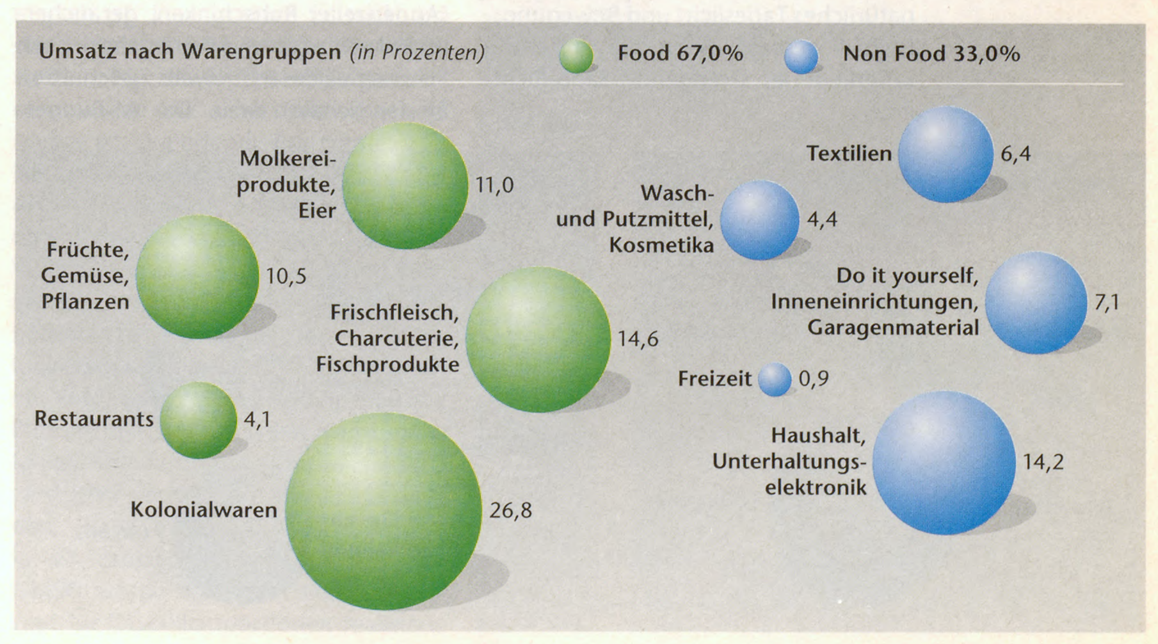
Beim Tierfutter steigt die Nachfrage stetig an. Das hervorragende Preis-/Leistungsverhältnis wird von der Kundschaft (bzw. von Haustieren wie Hund oder Katze) offensichtlich honoriert. Probleme beim Import von Tierfutter aus dem EU-Raum führten leider während einiger Wochen zu Lieferunterbrüchen. Die Firma Matzinger, eine Nestlé-Tochter, hat der Migros in der Schweiz das Exklusivverkaufsrecht für Matzinger-Hundefutter eingeräumt.

Frischfleisch/Charcuterie/Geflügel/Fisch

Die Diskussionen um die Rinderkrankheit BSE prägten das Jahr 1996 im Sektor *Frischfleisch.* BSE wurde zu einem der bedeutendsten Medienthemen des Jahres und führte bei den Konsumenten zu einer grossen Verunsicherung, die auch bei der GMSG Spuren hinterliess. Der Absatz von Rindfleisch ging gegenüber 1995 um 177 Tonnen oder 16 Prozent zurück. Die Preise gerieten ins Rutschen. Stark gestiegen ist dagegen das Preisniveau beim Schweinefleisch, das Ende 1995 einen Tiefstand erreicht und zu den Blockaden erboster Bauern geführt hatte. Damals wurden

Die Absatzzahlen der neuen «Family Pizza» sprengten selbst die kühnsten Erwartungen.

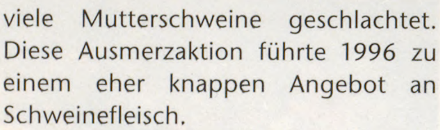




Das Migros-Sano-Programm sorgt bei den Kälbern für genügend Bewegungsfreiheit und frische Luft.

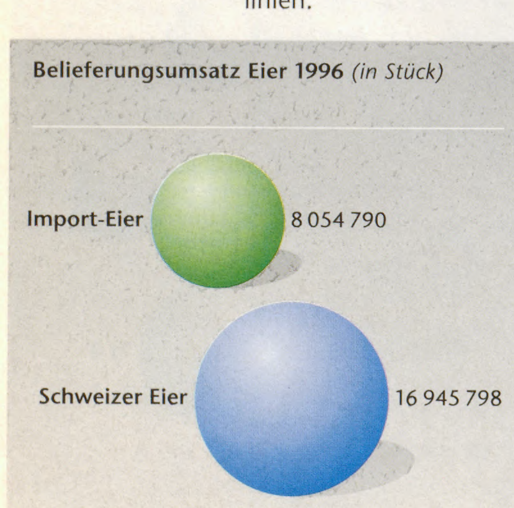


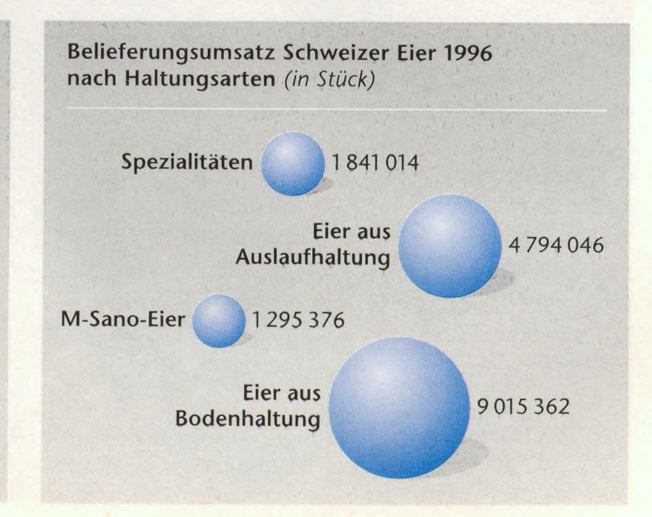




viele Mutterschweine geschlachtet. Diese Ausmerzaktion führte 1996 zu einem eher knappen Angebot an Schweinefleisch.
Die GMSG führt seit nunmehr vierzig Jahren Frischfleisch. Den Anfang machte am 8. Dezember 1956 die damalige Filiale in Wil.
Seit dem 5. Juni verkauft die GMSG nur noch Kalbfleisch aus art- und umweltgerechter Tierhaltung. Das Fleisch aus Migros-Sano-Production stammt ausschliesslich von Kälbern, die in der Ostschweiz gehalten wurden. Bei diesen Tieren ist für ausreichend frische Luft, natürliches Tageslicht und Bewegungsfreiheit gesorgt. Auch die Fütterung unterliegt den strengen M-Sano-Richtlinien.

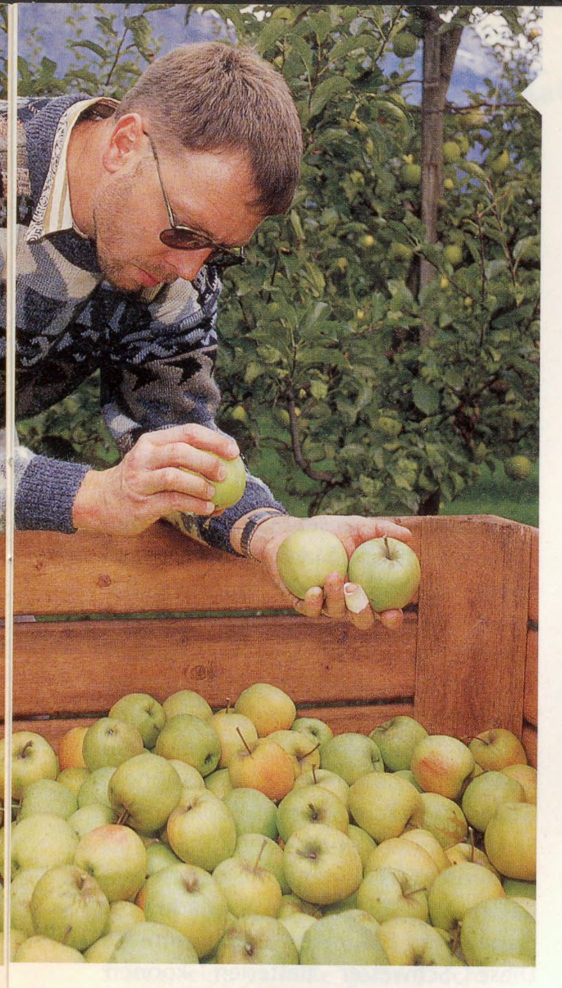
Erstmals bot die GMSG im September in ihren Bedienungsmetzgereien als Saisonspezialität Fleisch vom Alpschwein an. Das Fleisch stammte ausschliesslich von Schweinen, welche den Frühling und Sommer auf Ostschweizer Alpen verbracht hatten. Insgesamt 625 dieser Schweine aus extensiver Haltung wurden für die GMSG geschlachtet. Ebenfalls eine Premiere im Sortiment stellten der vorgekochte Lamm- und Straussenpfeffer in 350- bzw. 600-g-Schalen dar.
Im Bereich der *Charcuterie* kamen 1996 drei Artikel aus M-Sano-Production (Appenzeller Rohschinken, geräucherter Rohschinken und Bauernspeck nach Schwarzwälderart, jeweils geschnitten in der Schale) dazu. Das M-Budget-Sortiment umfasste hier Ende 1996 acht verschiedene Positionen.
Die von der Einkaufsabteilung Fleisch betreute Cornatur-Linie mit vegetarischen Produkten wurde um einen «Seitan-Schnitzel», hergestellt aus natürlichem Gluten-Eiweiss von Weizenkorn aus kontrolliertem Anbau, erweitert.
Eine positive Absatzentwicklung konnte in den Produktegruppen *Geflügel* (mengenmässig +4,8 Prozent) und *Frischfische* (mengenmässig +41,8 Prozent) verzeichnet werden. Nach einjähriger Testphase im Migros-Markt Wil mit hoher Kundenresonanz wurde der Offenverkauf von Frischfischen in Metzgereiabteilungen auf die Migros-Märkte Amriswil, Gossau und Uzwil ausgeweitet.





Früchte/Gemüse/Pflanzen

Dem Früchte- und Gemüsejahr 1996 drückten überdurchschnittlich reiche Ernten und ein niedriges Preisniveau den Stempel auf. Ab Mai lagen die Verkaufspreise beim Gemüse um bis zu 20 Prozent unter jenen des Vorjahres. Gleichzeitig sank die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um 330 Tonnen oder 1,6 Prozent. Schon fast eine Jahrhunderternte wurde bei den Kartoffeln eingefahren. Der Bedarf an Speisekartoffeln beläuft sich in der Schweiz jährlich auf rund 400 000 Tonnen. Geerntet



Im Oktober konnte die GMSG die ersten Bio-Äpfel aus der Region Bad Ragaz anbieten.

wurden 1996 jedoch rund 800 000 Tonnen. Aufgrund der für die Knollenfrucht idealen klimatischen Bedingungen blieben die Kartoffeln von Pilzkrankheiten weitgehend verschont.
Bio-Produkte haben bei der GMSG im Gemüsesektor auf breiter Front Einzug gehalten. 35 bis 40 verschiedene, von zwei Lieferanten stammende Bio-Produkte Schweizer Herkunft waren ab dem Frühjahr in den Läden erhältlich. Die Bio-Kauflust der Konsumenten hielt sich allerdings noch in engen Grenzen. Der Bio-Anteil erreichte im Gemüsesektor rund ein Prozent. Fazit: Die Migros-Kundschaft scheint den Erzeugnissen aus Migros-Sano-Production weiterhin die Treue zu halten.
Eine Grossernte in hervorragender Qualität war auch den Äpfeln beschieden, die etwa zwanzig Prozent günstiger als im Vorjahr angeboten werden konnten. Während sich die GMSG strikte an die Qualitätsvorschriften hält, ist dies bei der an Bedeutung gewinnenden Direktvermarktung nicht immer der Fall. Seit Ende Oktober wird das Obstsortiment mit Bioprodukten abgerundet. Cox Orange, Golden Delicious, Idared und Jonagold heissen die bisher erhältlichen Bio-Apfelsorten, Conference die Bio-Birnensorte. Die Nachfrage blieb bisher unter den Erwartungen.
Auf Anhieb zu einer Erfolgsgeschichte wurden die täglich lauwarm als Frischprodukt angelieferten Erdnüsschen. Der Markenartikel «Chnuspernüssli» setzt auf die qualitativ hochwertige «Extra Fancy»-Qualität, die aus Israel importiert wird. Von Mitte Oktober bis Ende Jahr wurden von diesen röstfrischen Erdnüsschen, welche das bisherige Sortiment ergänzen, nicht weniger als 40 Tonnen abgesetzt.
«Florissimail» nennt sich eine neue Dienstleistung der Migros mit der Post als Partnerin. Seit Anfang Oktober gibt es diesen Heimlieferdienst für vier verschiedene Blumensträusse, die per Post verschickt werden.
Das vorwiegend kalte Wetter im März und April dämpfte in den Gartencentern der GMSG die Kauflust. Möglicherweise wirkte sich die schlechte Konsumentenstimmung 1996 auch vermehrt im Pflanzensektor aus. Nicht nur der Düngerverkauf war stark rückläufig, sondern auch bei den Hydro- und Grünpflanzen waren Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Milchprodukte/Eier

Im Sektor *Milchprodukte* profitierten die Konsumenten 1996 als Folge der Senkung des Milch-Produzentenpreises um 10 Rappen pro Liter per 1. März von zahlreichen Preisabschlägen. Der Milchkonsum nahm mengenmässig trotzdem um 3,2 Prozent ab. Butter dagegen wurde – bei unveränderten Preisen – mehr als im Vorjahr abgesetzt, ein Indiz dafür, dass das genussvolle Essen bei vielen Konsumentinnen und Konsumenten wieder im Vormarsch ist. Eine positive Entwicklung darf bei der Crème Fraîche vermeldet werden. Neu ins Sortiment aufgenommen wurde die sehr praktische und sauber anzuwendende Bratcrème.
Nach der erfolgreichen Einführung der ersten Bio-Käsesorten (Tilsiter, Tomme) im Frühling wird seit Oktober auch Bio-Vollmilch im Schlauchbeutel verkauft. Bei Bio-Produkten steht die gesamtbetriebliche Bewirtschaftung nach biologischen und tiergerechten Richtlinien im Vordergrund. Das Milchprodukte-Biosortiment, das bei den Konsumenten auf eine sehr gute Akzeptanz stösst, wird 1997 schrittweise ausgebaut werden.
In elf grösseren Verkaufsstellen der GMSG wurde ein neues Verkaufskonzept für Käse-Kleinportionen realisiert.



So präsentierte sich das Bio-Angebot im Bereich der Milchprodukte Ende 1996.

Pick + Mix nennt sich die neue Angebotsform für zehn Sorten Frisch-, Halbhart-, Schmelz- und Weichkäse in Selbstbedienung.
Im Produktebereich *Eier* verdrängen die Schweizer Erzeugnisse die Importe immer mehr. Besonders gut verkaufen sich die Schweizer Eier aus Migros-Sano-Production in der im Vorjahr eingeführten Viererschachtel. Hier steht speziell die tiergerechte Haltung im Vordergrund.

Umsatzentwicklung pasteurisierte Vollmilch 1996 *(in Litern)*

250 000
200 000
150 000
100 000
50 000

Vollmilch Brikpackung
Vollmilch Schlauchbeutel
M-Sano Vollmilch Schlauchbeutel
M-Bio Vollmilch Schlauchbeutel

Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



In der Service-Werkstatt des Sportfachmarktes SPORTS & FUN im Rheinpark werden verschiedene Dienstleistungen angeboten.



Im «Säntispark» wurde im Oktober ein eigenständiger CD-Shop eröffnet.

Non Food

• *Hygiene/Kosmetik*

Mitte Oktober wurde die neue Herren-Pflegelinie Sports & Care, bestehend aus After Shave Balm, Eau de Toilette, Cooling Body Gel, Dedorant Gel und Shampoo-Douche, eingeführt.

An Frauen richtet sich das vollständig überarbeitete Golden Hair-Sortiment. Es besteht aus elf hochwertigen Produkten mit einer Vielfalt von Wirkstoffen für die Haarpflege. Eine Weltneuheit kann die Migros seit dem Sommer auf dem Gebiet der Baby-Windelhöschen anbieten. Neu an den Milette Ultra Soft & Dry sind das neuartige Aussenmaterial, das sich wie Baumwollstoff anfühlt, und der neue Klettverschluss, der ein mehrmaliges Öffnen und Schliessen der Windeln ermöglicht.

• *Sport/Sportbekleidung*

Im Berichtsjahr konnte der Umsatz im Bereich des Sommersportes gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Dazu beigetragen haben nicht zuletzt die Trendsportart Inline-Skating sowie die Markensportschuhe von Adidas, Lotto, Nike, Airwalk und Reebok, die seit Januar in verschiedenen grossen Filialen verkauft werden. Der Umsatz von insgesamt 2,5 Millionen Franken zeigt, dass die Weichen richtig gestellt worden sind.

Das Sortiment in den beiden Hobbycentern Amriswil und Chur-Kalchbühl, im neuen Fachmarkt SPORTS & FUN im MMM Rheinpark sowie im MM Säntispark wurde im Bereich der Sportbekleidung mit einer breiten Palette von Markenprodukten von Adidas, Champion, Lotto, Nike und Reebok erweitert. Das Angebot setzt sich aus Fussball- und Tennisbekleidung, Jogging- und Trainingsanzügen, Fitness-, Gymnastik- und Velobekleidung sowie Textilien für Trendsportarten wie Inline-Skating zusammen und wird durch Accessoires wie Stirnbänder, Armlets und Socken abgerundet. Die beiden MMM Pizolpark und Neumarkt sowie der MM Wil führen ein Teilsortiment. Neu ins Verkaufsprogramm aufgenommen wurde Velobekleidung für den Winter (Trikots, Hosen, Handschuhe, Schuhüberzüge und Mützen).

• *Bekleidung*

In diesem von der Rezession besonders arg gebeutelten Detailhandelszweig wurden trotz des hohen Abschreibungsbedarfes zufriedenstellende Umsätze erzielt. Mit der Aufnahme beliebter Markenartikel wie Levis-Jeans 501 und Jeans von Clavin Klein wurden zusätzliche Kunden angesprochen.

• *M-Electronic*

Im Fotobereich hielt bei der GMSG Ende April eine Weltneuheit Einzug, das von Canon, Minolta, Nikon, Kodak und Fuji gemeinsam entwickelte Fotosystem APS (Advanced Photo System). Bereits bei jedem dritten von der GMSG verkauften Fotoapparat handelt es sich um eine handliche APS-Kamera. Auf ein überaus gutes Jahr kann mit einem Umsatzwachstum von rund zehn Prozent der Bereich Fotoarbeiten zurückblicken.

Mit grossem Erfolg wurde das erste Fernsehgerät der Eigenmarke M-Electronic mit dem zukunftsträchtigen Breitbildformat 16:9 eingeführt. Diese Geräte können wesentlich preiswerter als vergleichbare Markengeräte angeboten werden.

Seit Juni werden in den zehn grössten M-Electronicabteilungen erfolgreich Mobiltelefone Natel D mit Zubehör der Weltmarken Ascom, Nokia, Philips und Sony verkauft. In 17 grösseren Verkaufsstellen der GMSG stehen mittlerweile öffentliche Canon-Kopierer für Farbkopien in Selbstbedienung.

Im September wurden die regenerierbaren Alkali-Batterien der Marke Leclanché ins Sortiment aufgenommen. Diese Schweizer Batterien können bis zu 25mal aufgeladen werden und schonen damit die Umwelt.

• *Micasa*

Die Umsätze entwickelten sich im Möbelbereich bis Mitte Jahr noch überaus positiv, stagnierten dann jedoch.

Nach dem beliebten Migros-Bettenprogramm SANAFLEX (Einlegerahmen und Matratzen) folgte 1996 mit dem PANORAMA-Schlafzimmerprogramm (Betten, Schränke, Kommoden und Nachttische) eine weitere Migros-Exklusivität aus Schweizer Produktion. In verschiedenen grösseren Verkaufsstellen wurden in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Lieferanten wiederum Bettwaren-Demonstrationen durchgeführt.

• *Do it yourself*

Alle Holzarten in den Do it yourself-Abteilungen verfügen neuerdings über eine Deklaration, die Auskunft über die Holzart und das Herkunftsland gibt.

Neu im Bastelsortiment findet man seit September in den Do it yourself-Abteilungen der GMSG 60 Myriam-Artikel für das Basteln männlicher und weiblicher Puppen in zwei verschiedenen Grössen. An Hobby- und Profi-Kunstmaler richtet sich seit November das Sortiment «Pébéo», das sich aus Farben, Farbhilfsmitteln, Pinseln, Spachteln, Kartons, Leinwänden, Rahmen und Zubehör zusammensetzt.

Betriebszentrale Gossau – Logistik

Die zehn neuen Reifezellen können bei Bedarf gleichzeitig bis zu über 200 000 Kilogramm Bananen aufnehmen.



Bananen-Reifezellen

Die Genossenschaft Migros St.Gallen (GMSG) setzt in ihren Verkaufsstellen jährlich über vier Millionen Kilogramm Bananen ab. Bevor diese in den Verkauf gelangen, werden sie in speziellen Kammern einem ausgeklügelten Reifungsprozess unterzogen. Denn: Die Bananen gelangen in grünem, unreifem Zustand in unsere Breitengrade. Mit einem Kostenaufwand von rund 1,65 Millionen Franken hat die GMSG 1996 zehn neue, computergesteuerte Reifezellen in Betrieb nehmen können. Hauptnutzniesser der neusten Technologie sind die Bananen-Konsumentinnen und -Konsumenten.

Die Geschwindigkeit des Reifeprozesses, der maximal acht Tage dauert, kann mit unterschiedlichen Fruchttemperaturen – zwischen 14 und 18 Grad – gesteuert werden. Eine grüne Banane enthält ungefähr 22 Prozent Stärke, eine vollreife gelbe Frucht die gleiche Menge Zucker. In der Endreifung wird also die Stärke in Zucker umgewandelt.

Kombirail

Seit 1993 erproben die GMSG und der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG in Zusammenarbeit mit den SBB im Rahmen eines vorläufig auf fünf Jahre befristeten Konzeptes den kombinierten Verkehr Schiene/Strasse. Im Zuge der rationellen Verknüpfung der beiden Verkehrsträger läuft noch bis 1998 der Grossversuch «Kombirail». Dieses bimodale Transportsystem besteht im wesentlichen aus einem verstärkten Sattelauflieger für den Strassenverkehr, der vom Fahrer des Zugfahrzeuges innerhalb von rund einer Viertelstunde in Eigenregie in einen Eisenbahnwagen oder von einem Güterwagen mittels einer normalen Sattelzugmaschine in ein Strassenfahrzeug verwandelt werden kann. Mittlerweile stehen in der Schweiz zehn der Migros gehörende Kombirail-Auflieger im Einsatz. Ihr Gesamtgewicht beläuft sich auf bis zu 40 Tonnen.

Seit Frühling 1994 trifft von Montag bis Freitag jeden Morgen um fünf Uhr ein Kombirail-Fahrzeug mit einer Ladekapazität von 33 Paletten im Bahnhof St.Margrethen ein, von wo die aus Neuendorf stammenden Non Food-Artikel auf der Strasse direkt ins nahe Einkaufszentrum «Rheinpark» befördert werden. Auf diese Weise lassen sich jährlich etwa 20 000 LKW-Kilometer von Gossau nach St.Margrethen und zurück einsparen. Beim Rücktransport des Kombirail von St.Margrethen nach Neuendorf (SO) wird die Ladefläche jeweils von Rheintaler Unternehmen belegt, welche die Migros gesamtschweizerisch mit Non Food-Produkten beliefern.

Seit dem 8. Oktober 1996 gelangt bei der GMSG zusätzlich ein Kombirail-Tiefkühlauflieger zum Einsatz. Fünfmal wöchentlich erfolgt damit der Transport gekühlter Produkte des Migros-Produktionsbetriebes Conserves Estavayer S.A. von Estavayer-le-Lac nach Gossau. Ungekühlte Erzeugnisse dieser Westschweizer Konservenfabrik gelangen seit Januar 1997 ebenfalls auf dem Schienenweg nach Gossau. Dem höheren Aufwand von Kombirail und Bahntransport gegenüber der direkten Anlieferung auf der Strasse stehen mit dieser Massnahme jährlich rund 200 000 eingesparte LKW-Kilometer gegenüber – ein weiterer Beitrag der Migros zum Schutze der Umwelt. Der Tiefkühlauflieger wird für den Rücktransport von Gossau nach Estavayer jeweils mit Leergebinden beladen.

Spedition JOWA

Mit der Inbetriebnahme des Neubaus des Migros-Produktionsbetriebes JOWA in Gossau wurde die logistische Zusammenarbeit zwischen der GMSG und der Grossbäckerei auf eine neue Basis gestellt. Die Kommissionierung und das Beladen der täglich 21 bis 22 Lastwagen der GMSG für den Transport von Brot, Frischbackwaren, Süssgebäck usw. von Gossau in die Filialen erfolgen nun direkt in der neuen JOWA-Spedition. Die Logistik-Abteilungen der beiden Unternehmen sehen sich aufgrund der stark schwankenden Belieferungsmengen vor eine grosse Herausforderung gestellt. Auf den beiden täglichen Brotfuhren werden an Spitzentagen bis zu 620 Paletten in die 57 Filialen mit Lebensmitteln und zu den zehn Detaillisten mit Migros-Produkten gebracht. An schwachen Tagen kann sich die Menge dagegen auf rund 160 Paletten reduzieren.

Seit Oktober gelangt zusätzlich ein Kombirail-Tiefkühlauflieger zum Einsatz.



Personal/Ausbildung

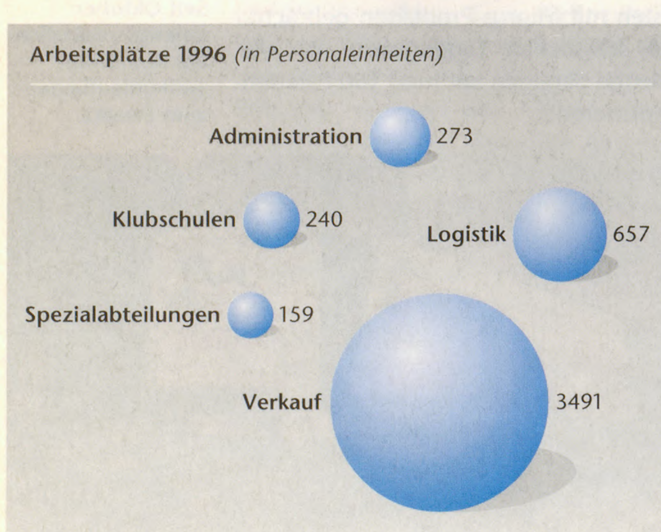
Der tiefgreifende Wandel der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellt auch die GMSG vor neue personalpolitische Fragen. Im Spannungsfeld zwischen Arbeitsproduktivität, Kostenbewirtschaftung und sozialen Zielsetzungen wird die Personalarbeit zunehmend vielfältiger, komplexer und damit anforderungsreicher. Das Ziel der Personalpolitik, den Mitarbeiter/-innen Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln, bleibt jedoch immer dasselbe.

Personalsituation

Die Zahl der Mitarbeiter/-innen stieg im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Aufgrund organisatorischer Verbesserungen und eines optimierten Personaleinsatzes reduzierte sich die Zahl der auf die 41-Stundenwoche umgerechneten Personaleinheiten von 4889 auf 4820. Bei der GMSG wird die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze in den nächsten Jahren einen wichtigen Stellenwert haben. Vor allem im Verkauf werden vermehrt Teilzeitstellen geschaffen.



Die Pflege und Präsentation der Frischprodukte ist ein wichtiger Teil der internen Ausbildung.



Der Arbeitsmarkt steht weiterhin im Zeichen der Rezession. Einerseits ist er flüssiger geworden, andererseits hat die GMSG bei der Personalrekrutierung für gewisse Branchen immer noch gelegentlich Mühe, gut qualifizierte Fachkräfte zu finden. Die Personalfluktuation, wie die Austrittsrate genannt wird, sank gegenüber dem Vorjahr von 13,2 Prozent auf den für den Detailhandel sehr niedrigen Wert von 12 Prozent. 1993 lag die Fluktuationsrate, die auch die Pensionierungen beinhaltet, mit 11 Prozent allerdings noch tiefer.

Lehrlingswesen

Die GMSG ist in ihrem Wirtschaftsgebiet eine der grossen Anbieterinnen von Lehrstellen. In Anbetracht der steigenden Nachfrage nach Ausbildungsplätzen erfüllt sie auch hier einen volkswirtschaftlichen Auftrag.

54 Lehrlinge beendeten im Sommer 1996 ihre Ausbildungszeit. Wiederum konnte allen Lehrabgänger/-innen, deren Leistungen und Verhalten den üblichen Anforderungen entsprachen, ein Weiterbeschäftigungangebot unterbreitet werden. Die GMSG wird alles daran setzen, damit auch in den kommenden Jahren an diesem Ziel festgehalten werden kann.

Im August traten bei der GMSG 73 junge Leute eine Lehre an. Sie werden in den nachfolgend aufgeführten Berufen ausgebildet:

41	Verkäufer/-innen (2 Jahre)
21	Detailhandelsangestellte (3 Jahre)
3	Bäcker/Konditor/-innen
4	KV-Angestellte
1	Lagerist
1	Köchin
1	Metzger B
1	Audio- und Videoelektroniker

Migros-Lehrstellen sind beliebter denn je. Die Selektionskriterien wurden den gestiegenen Anforderungen an den Verkaufsberuf angepasst.



Löhne und Sozialleistungen

Für Lohnaufbesserungen standen per 1. Januar 1996 1,6 Prozent der Bruttolohnsumme zur Verfügung. Alle Mitarbeiter/-innen erhielten eine generelle Lohnerhöhung von mindestens 0,7 Prozent, während der Rest für individuelle, leistungsbezogene Lohnaufbesserungen und Strukturanpassungen eingesetzt wurde. Grossen Wert legt die GMSG auf die Stützung der Kaufkraft der unteren Einkommensklassen.

Aus- und Weiterbildung

Mit der Absicht, sich durch eine hohe Dienstleistungsqualität im hart umkämpften Detailhandel profilieren zu können, schuf die Migros gesamtschweizerisch das Ausbildungsprogramm «Welcome/Accueil». Dieses richtet sich hauptsächlich an das Verkaufspersonal aller Stufen. Unter dem Leitbild «Tag für Tag stehen wir zu Ihren Diensten» wurde alle zwei Monate ein Thema (informativ, glaubwürdig, vorteilhaft, praktisch, kompetent, sympathisch) von den Vorgesetzen und deren Mitarbeiter/-innen gemeinsam bearbeitet. Die Abteilung Aus- und Weiterbildung unterstützte die Kampagne mit methodischen Vorschlägen und Hilfsmitteln. Die positiven Kundenreaktionen lassen darauf schliessen, dass die Kundenorientierung mit «Welcome/Accueil» verstärkt werden konnte.

Neben der Fachkompetenz wird in Zukunft vor allem von den Führungskräften eine immer höhere soziale Kom-



Mit dem Ausbildungsprogramm «Welcome/Accueil» konnte die Kundenorientierung der Mitarbeiter/-innen verstärkt werden.



Für diese Lehrlinge – auf dem Bild nach einem Radausflug am Tag der Abschlussfeier – endete die Ausbildungszeit bei der GMSG im Sommer 1996.

		Frauen	Männer	Total
Festangestellte *(Monatslohn)*	Vollbeschäftigte	1491	1905	3396
	Teilzeitbeschäftigte	685	43	728
Teilzeitangestellte *(Stundenlohn)*		2316	668	2984
insgesamt		4492	2616	*7108
Personaleinheiten**		2737	2083	4820
Personal-Fluktuation: 12%				

* davon 1216 Klubschulmitarbeiter/-innen
** Umrechnung aller Mitarbeiter/-innen auf 41stündigen Wocheneinsatz

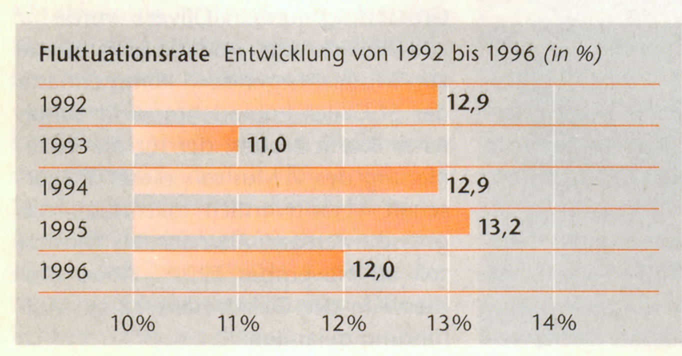
petenz verlangt. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es von entscheidender Bedeutung, wie es der GMSG gelingen wird, auch in Zukunft die Zusammenarbeit im Unternehmen zu gestalten. Zwei neu entwickelte Führungsbegleitseminare, die erstmals zusammen mit der Genossenschaft Migros Winterthur/Schaffhausen durchgeführt wurden, hatten deshalb auch die Gestaltung der Beziehungen zwischen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kunden als zentrales Thema zum Inhalt.

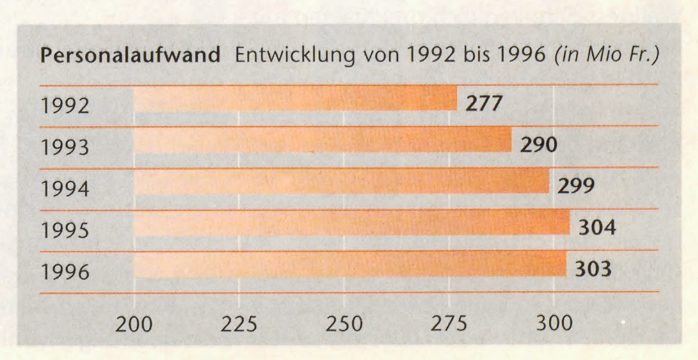
Pensionierte

Der Trend zur geplanten vorzeitigen (flexiblen) Pensionierung hat sich bei der GMSG verstärkt. Diese lässt sich mit genügend M-Dienstjahren zu attraktiven Bedingungen realisieren. 54 Mitarbeiter/-innen traten 1996 mit der Erreichung des ordentlichen Pensionierungsalters von 62 Jahren – die Männer mit einer von der Migros finanzierten M-AHV-Ersatzrente bis zur Erreichung des 65. Lebensjahres – in den Ruhestand. Von der flexiblen Pensionierungsmöglichkeit machten 27 Mitarbeiter/-innen Gebrauch. 5 Mitarbeiter/-innen traten als IV-Rentner in den Ruhestand. In freiwilligen, während der Arbeitszeit stattfindenden Kursen bereiteten sich die betreffenden Mitarbeiter/-innen und deren Lebenspartner auf den bevorstehenden Ruhestand vor. Höhepunkt im Rahmen der kontinuierlichen Betreuung der Pensionierten der GMSG (Bestand per Ende 1996: rund 900) ist jeweils der traditionelle Pensioniertentag. Dieser führte am 25. Juni rund 700 Teilnehmende zu einem abwechslungsreichen Nachmittag mit Mittagessen und Musik nach Davos. Begrüsst wurden die Teilnehmer/-innen im Davoser Kongresszentrum von Erwin Roffler, Landammann der Landschaft Davos.

Sport-Club

Dem Sport-Club Migros St.Gallen gehörten Ende 1996 406 Aktiv- und 96 Passivmitglieder an. Höhepunkte des Clubjahres waren im Februar der Skitag in Wildhaus mit rund 180 Teilnehmer/-innen und im Frühling das traditionelle Kegelturnier mit 938 Teilnehmenden. Der Spieltag im August und damit auch das jeweils im Mittelpunkt stehende Fussballturnier fiel dem schlechten Wetter zum Opfer und musste abgesagt werden.





Kulturprozent

Klubschulen

Licht und Schatten prägten den Geschäftsgang der Klubschulen im Jahr 1996. So war die Zurückhaltung der Kunden in vielen Bereichen auch bei den Klubschulen stark zu spüren. Dies galt vor allem bei Kursen, die wenig direkten beruflichen Nutzen mit sich bringen. Die Zahl der Teilnehmerstunden ging um 1,95 Prozent zurück. Zwei Centers haben 1996 besonders gut abgeschnitten. So erreichte die Klubschule Kreuzlingen einen Teilnehmerstundenzuwachs von 6,5 Prozent und die Sportanlage Gründenmoos – vor allem dank der Aufnahme eines neuen Lehrganges – gar einen solchen von rund 20 Prozent. Die Unterstützung der Klubschulen durch das halbe Kulturprozent belief sich auf gut fünf Millionen Franken.



Im 15. Betriebsjahr wurde die Sportanlage Gründenmoos um drei zusätzliche Gymnastiksäle erweitert.

15 Jahre Sportanlage Gründenmoos

Die Sportanlage Gründenmoos hat auch ihr 15. Betriebsjahr überaus erfolgreich hinter sich gebracht und im Jubiläumsjahr verschiedene Höhepunkte erlebt. So werden heute rund die Hälfte aller Gymnastikkurse der Klubschulen der GMSG von der Sportanlage Gründenmoos durchgeführt. Im weiteren haben in der neugegründeten Wellness-Schule gleich drei Klassen mit insgesamt 54 Teilnehmenden das erste Ausbildungsjahr für Wellness-Trainer/-innen begonnen. Um dem grossen Andrang bei den Gymnastikkursen und dem zusätzlichen Platzbedarf durch die Wellness-Trainer-Ausbildung räumlich besser gerecht zu werden, sind im Gründenmoos im Berichtsjahr drei neue Gymnastiksäle, eine zusätzliche Garderobe und zwei Büroräume erstellt worden. Für diese Erweiterung mussten die beiden Squash-Courts geopfert werden. Die bisherigen Squash-Boxenbenützer können ihre Sportart im nahegelegenen Säntispark weiterhin ausüben.

Vertragsabschluss im St.Galler Bahnhof

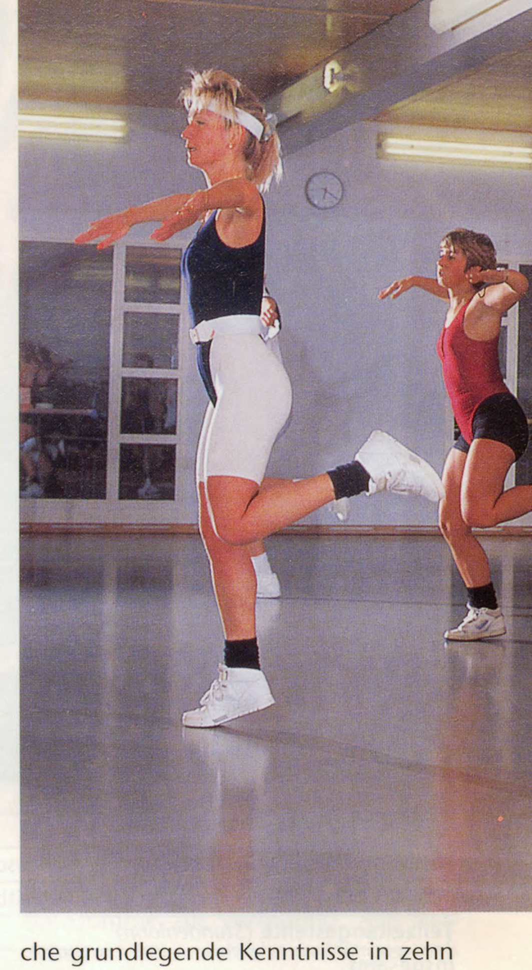
Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Am 30. September konnte im Festsaal des Hauptbahnhofes eine erste Etappe auf dem Weg zum Einbau der St.Galler Schule in das Bahnhofsgebäude abgeschlossen werden. Vertreter der SBB und der GMSG unterschrieben das Vertragswerk, welches den Einbau und die Miete der neuen Klubschule St.Gallen im Hauptbahnhof regelt. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten ist auf Mitte 1999 geplant. Der Beginn der umfangreichen Um- und Ausbauarbeiten erfolgte Anfang 1997.

Kursleitende und Weiterbildung

An den Klubschulen der GMSG waren 1996 rund 1000 Lehrkräfte angestellt, die ihre Muttersprache, ihren Beruf, oder ihr Hobby an die rund 15 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Woche für Woche einen Kurs an einer Klubschule besuchten, weitergaben. Dass dabei die Weiterbildung der Kursleitenden als Qualitätssicherungs-Massnahme eine immer wichtiger werdende Rolle spielt, ist selbstverständlich. So konnten die Teilnehmenden des Lehrgangs «Das Unterrichten von Fremdsprachen» zum ersten Mal in der Schweiz mit dem Zertifikat der ICC (International Certificate Conference) ausgezeichnet werden. Sehr gut besucht waren auch die Weiterbildungsangebote für Gestaltungskursleiter. Und zum ersten Mal konnte der bisher interne Lehrgang «Ausbildung der Ausbildenden» auch öffentlich durchgeführt werden.

Erfolgreiche neue Kurse

Von den zahlreichen 1996 neu ins Programm aufgenommenen Kursen stechen zwei hervor. So konnte der erste Kurs «M-Art» erfolgreich gestartet werden. «M-Art» vermittelt in zwei Semestern eine intensive gestalterische Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Zeichnen und Malen. «Grundwissen», die neue allgemeinbildende Reihe, welche grundlegende Kenntnisse in zehn Sachgebieten vermittelt, hat bei den Teilnehmenden ebenfalls auf Anhieb sehr guten Anklang gefunden. Obwohl die gesamte Reihe auf zwei Jahre verteilt ist, wird 1997 bereits die zweite Auflage angeboten.



Kulturelle Zwecke

Für kulturelle Zwecke standen der GMSG 1996 6,75 Millionen Franken zur Verfügung. Hauptnutzniesser waren wiederum die fünf Klubschulen in Arbon, Chur, Kreuzlingen, Lichtensteig und St.Gallen: Ein grosser Teil des halben Kulturprozentes dient der Verbilligung der Kursgelder.

Zusammen mit der Musical & Theaterproduktionen St.Gallen beteiligte sich die GMSG am Musical «Oliver!», das mit zahlreichen Zusatzvorstellungen und einer Auslastung der St.Galler Kellerbühne von über 90 Prozent zu einem Grosserfolg wurde. «‹Oliver!› wurde für alle Mitwirkenden und die Kellerbühne zur Musical-Legende», kommentierte der St.Galler Primarlehrer und Schulleiter Bruno Broder, der für die Inszenierung des 7. Musicals dieser Trägerschaft verantwortlich zeichnete, das grosse Interesse. Als nächstes Musical soll ab November 1997 «Blood Brothers» in der OLMA-Halle 12 zur Aufführung gelangen.



Fitnesskurse erfreuen sich ständig steigender Beliebtheit.



Zu den neuen Kursen im gestalterischen Bereich gehörte 1996 «M-Art».

Eine Vielzahl kleinerer Veranstaltungen mit lokalem Charakter wird erst durch das Engagement der Migros ermöglicht, auch wenn sich die zugesprochenen Beträge in der Regel in einem eher bescheidenen Rahmen bewegen. Mit einer Defizitgarantie der Migros wird jedoch oft die Basis geschaffen, um kleinere Veranstalter zur Durchführung eines Anlasses zu ermutigen. Die GMSG berücksichtigte auch im Berichtsjahr mehrere Veranstalter im grenznahen Ausland.
1996 wurden im Wirtschaftsgebiet der GMSG, in Süddeutschland und Vorarlberg insgesamt 370 Veranstalter kultureller Anlässe mit Beiträgen im Totalbetrag von rund 600000 Franken unterstützt.
Vom preiswerten Migros-Abonnement für eine Reihe von Vorstellungen im St.Galler Stadttheater machten einige hundert Theaterfreunde Gebrauch. In der St.Galler Tonhalle kamen die Musikfreunde in den Genuss von drei Klubhaus-Konzerten, deren hohe Qualität ein noch zahlreicheres Publikum verdienen würde.
Im Schloss Arbon und im Klubcorner des Einkaufszentrums «Rheinpark» in St.Margrethen führte die GMSG in Eigenregie 16 Ausstellungen durch, bei denen sich vorwiegend Künstler aus der Ostschweiz einer breiten Öffentlichkeit vorstellen durften.

Soziale Zwecke

Zu diesen Aufwendungen in der Höhe von 350000 Franken zählen unter anderem Unterstützungsbeiträge für die Bereiche Drogen- und Alkoholfürsorge, Invalidenbetreuung und Altershilfe, aber auch für den Breitensport, die M-Aktion (verbilligte Karten für Bergbahnen, Skilifte, Museen, Tierpärke usw.) sowie für die neun Klubs der Älteren in Arbon, Buchs, Chur, Gossau, Herisau, Kreuzlingen, Romanshorn, St.Gallen und Wil.
Der siebenköpfigen «Kommission für Kulturelles und Soziales» des Genossenschaftsrates wurde ein Betrag von 120000 Franken zur Verfügung gestellt, über dessen Verwendung die Kommission frei entscheiden konnte. Von den 104 eingegangenen Gesuchen wurden deren 86 mit durchschnittlich 1395 Franken berücksichtigt.

Wirtschaftspolitische Zwecke

Hier beliefen sich die Ausgaben 1996 auf 190000 Franken. In den Genuss von Zuwendungen kamen unter anderem der Landesring der Unabhängigen – es handelte sich hier um den letzten Beitrag der GMSG –, die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG), Hochschulinstitute, diverse Verkehrsverbände sowie im Kanton St.Gallen im Rahmen des Abstimmungskampfes zum Ladenschlussgesetz das «St.Galler Komitee für vernünftige Ladenöffnungszeiten».



Im Schloss Arbon präsentierte die Migros 1996 sechs Ausstellungen.

Genossenschaftliches



Der Ausflug zum Abschluss der Amtsperiode 1992/96 des Genossenschaftsrates endete im Hotel «Metropol» in Arbon.

Mitglieder und Urabstimmung

Die Zahl der Genossenschafter/-innen steigt nur noch leicht an. Sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 955 oder 0,48 Prozent auf nunmehr 201436 Mitglieder.

An der Urabstimmung 1996 beteiligten sich 68601 Genossenschafter/-innen oder 34,4 Prozent der Stimmberechtigten. Die GMSG erzielte damit prozentual das beste Resultat aller zwölf Migros-Genossenschaften.

66047 Genossenschafter/-innen stimmten der Jahresrechnung 1995 und der vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinnes zu. 1214 sprachen sich dagegen aus, während 895 Stimmkarten leer eingelegt wurden und 445 ungültig waren.

Die Konsultativfrage des Migros-Genossenschafts-Bundes lautete: «Sollen die Beziehungen der Schweiz zu Europa (pro und contra) auch von der Migros wieder verstärkt thematisiert werden?»



Die neue Spitze des Genossenschaftsrates: Esther Simeon (Präsidentin) und Hans-Ruedi Bont (Vizepräsident)

45842 Genossenschafter/-innen beantworteten die Frage mit Ja und 18372 mit Nein. 2104 Stimmkarten blieben leer, und 2283 waren ungültig.

Genossenschaftsrat

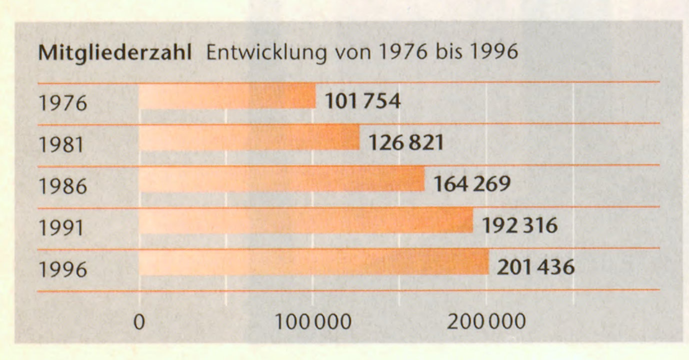
1996 war ein Wahljahr. Laut Statuten der Genossenschaft Migros St.Gallen müssen alle vier Jahre die Mitglieder des Genossenschaftsrates und der Verwaltung neu gewählt werden. Die Organe der Genossenschaft konnten gemäss den Wahlvorschlägen des bisherigen Genossenschaftsrates und der Verwaltung in stiller Wahl für die Amtsperiode 1996 bis 2000 bestimmt werden. Gemäss der statutarischen Vorschrift, wonach ein Drittel der Mitglieder des Genossenschaftsrates für die nächste Amtsperiode nicht mehr wählbar ist, nahmen 22 Mitglieder des 65köpfigen Genossenschaftsrates neu in diesem Gremium Einsitz.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des Genossenschaftsrates für die neue Amtsperiode wurden im September Esther Simeon (Trun) zur Ratspräsidentin, Hans-Ruedi Bont (Arbon) zum Vizepräsidenten und Charlotte Held (Zizers) zur Präsidentin der Kommission für Kulturelles und Soziales gewählt.

Der Genossenschaftsrat tagte, wie es die Statuten vorschreiben, wiederum viermal. Der «Brückenbauer» berichtet jeweils darüber auf einer der beiden redaktionellen Regionalseiten der GMSG in der Mitte der Zeitung ausführlich.

Die März-Sitzung stand im Zeichen des Geschäftsjahres 1995. Einstimmig beschlossen die Ratsmitglieder, den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern die Jahresrechnung 1995 samt Verwendung des Bilanzgewinnes (4,448 Millionen Franken) anlässlich der Urabstimmung 1996 zur Annahme zu empfehlen.

Im Juni endete die Amtsperiode 1992/1996 des Genossenschaftsrates mit einem Ausflug ins Festungsmuseum Heldsberg bei St.Margrethen. René Frei, Leiter Direktion Personelles/Ausbildung der GMSG, orientierte die Ratsmitglieder über den Geschäftsverlauf des Unternehmens. Anlässlich der September-Sitzung informierte Dr. iur. Heinz Mäusli, Mitglied der Verwaltung der GMSG, über die aktuelle Entwicklung, und im Dezember war es Etienne Schwartz, Leiter Direktion Genossenschaftliches, der einen Kurzbericht der Geschäftsleitung erstattete.



SBMG

Die Sektion St.Gallen des Schweizerischen Bundes der Migros-Genossenschafterinnen (SBMG) zählte Ende 1996 1078 Mitglieder. Das sind netto – bei 92 Neueintritten – 13 weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn offizielle Veranstaltungen – Ausflüge, Betriebsbesichtigungen und Vorträge zu aktuellen Themen – durchgeführt, die alle grossen Anklang fanden. Auf ein besonders grosses Interesse stiessen die Besichtigung des fleischverarbeitenden Unternehmens Rapelli in Stabio TI, ein Ausflug nach Interlaken, verbunden mit dem Besuch des Migros-Gemüselieferanten Imhof in Hüttikon, und der Adventsnachmittag mit jeweils 300 bis 340 Teilnehmenden.

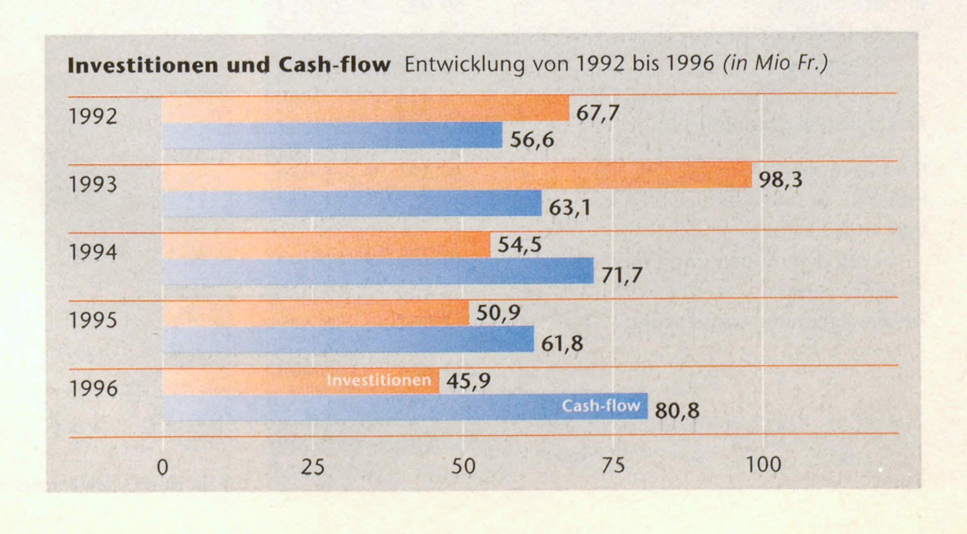
Der Vertiefung der Kontakte dienten wiederum die verschiedenen Gruppenaktivitäten (Wandern, Spaziergänge, Kegeln, Jassen, Handarbeiten, Singen, Dialoggruppe für Frauen ab 40, französische, englische und italienische Konversation), die jeweils etwa 230 Personen pro Monat mobilisieren konnten.

Seit 1987 ist Ruth Gemeinder (St.Gallen) engagierte Präsidentin der SBMG-Sektion St.Gallen.

Erfolgsrechnung 1996

			1996	1995
			in Tausend Franken	
Nettoverkaufsumsatz	Handel		1 425 639	1 460 865
	Restaurants		66 241	67 226
	Freizeit		13 053	12 909
	Total		1 504 933	1 541 000
Mehrwertsteuer			– 52 884	– 53 674
Nettoverkaufsumsatz exkl. MWSt			1 452 049	1 487 326
Sonstige Erträge	Klubschuleinnahmen		18 576	18 336
	Dienstleistungen		17 386	17 263
	Mieterträge		18 970	20 067
Total betrieblicher Ertrag			1 506 981	1 542 992
Warenaufwand			– 1 014 716	– 1 042 824
Gesamtertrag aus betrieblicher Tätigkeit			492 265	500 168
Betriebsaufwand	Personalaufwand	1	– 303 162	– 304 260
	Übriger Betriebsaufwand	2	– 120 193	– 117 850
	Abschreibungen	3	– 57 443	– 57 750
Operatives Ergebnis			11 467	20 308
Finanzrechnung		4	246	– 746
Steuer aus normaler Geschäftstätigkeit			– 8 461	– 5 687
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Abzug der Steuern			3 252	13 875
Betriebsfremdes Ergebnis			0	0
Ausserordentliches Ergebnis		5	20 071	– 9 786
Unternehmungsergebnis			23 323	4 089

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	1996	1995
	in Tausend Franken	
1 Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	– 243 970	– 245 093
Sozialversicherungen	– 25 121	– 22 735
Personalvorsorgeeinrichtungen	– 26 523	– 28 169
Sonstiges	– 7 548	– 8 263
2 Übriger Betriebsaufwand		
Miete	– 30 247	– 30 830
Anlagenunterhalt	– 14 836	– 12 521
Energie	– 22 814	– 22 384
Verbrauchsmaterial	– 12 834	– 13 559
Werbung	– 12 735	– 11 904
Verwaltung	– 8 508	– 8 092
Übriger betrieblicher Aufwand	– 16 918	– 17 324
Gebühren und Abgaben	– 1 301	– 1 236
3 Abschreibungen nach Bilanzpositionen		
Immaterielle Werte	– 81	– 235
Gebäude	– 15 386	– 9 669
Technische Anlagen/Maschinen	– 15 421	– 24 509
Betriebseinrichtungen/Ausbau	– 26 555	– 21 274
Finanzielles Anlagevermögen	0	– 2 063
4 Finanzrechnung		
Kapitalzinsertrag	10 250	5 634
Beteiligungsertrag	98	98
Kapitalzinsaufwand	– 10 102	– 6 478
5 Ausserordentliches Ergebnis		
Veräusserung von Anlagevermögen	144	256
Verkauf Tochtergesellschaften Österreich	19 927	0
a.o. Rückstellung AHV-Ersatzrente	0	– 1 541
Rückstellungen für Verluste in Österreich und diverses	0	– 8 501



Bilanz per 31. Dezember 1996

Aktiven			1996	1995
			in Tausend Franken	
Anlagevermögen				
Immaterielle Werte			*	*
Sachanlagen	Grundstücke unbebaut		*	*
	Gebäude		**94 800**	99 500
	Technische Anlagen/Maschinen		*	*
	Betriebseinrichtungen		*	10 500
	Anlagen im Bau		**11 947**	8 296
Finanzanlagen	Forderungen			
	– Sonstige		**7 023**	6 888
	– gegen verbundene Unternehmen		*	38 201
	Beteiligungen			
	– Sonstige		*	*
	– an verbundene Unternehmen		**1 428**	1 428
Total Anlagevermögen			**115 198**	164 813
Umlaufvermögen				
	Warenvorräte		**50 008**	50 053
	Forderungen			
	– aus Lieferungen und Leistungen		**4 203**	4 965
	– Sonstige		**7 845**	6 597
	– gegen verbundene Unternehmen		**212 754**	76 612
	Flüssige Mittel		**19 787**	23 724
	Aktive Rechnungsabgrenzung	6	**7 261**	9 095
Total Umlaufvermögen			**301 858**	171 046
Bilanzsumme			**417 056**	335 859

Passiven			1996	1995
Eigenkapital				
	Genossenschaftskapital		**2 014**	2 005
	Gesetzliche Reserven		**1 100**	1 100
	Andere Reserven	7	**100 407**	96 297
	Bilanzgewinn		**23 661**	4 448
Total Eigenkapital			**127 182**	103 850
Fremdkapital				
Langfristiges Fremdkapital	Rückstellungen	8	**50 942**	29 034
	Baukredite/Hypotheken			
	– Sonstige		**8 023**	10 322
	– gegen verbundene Unternehmen		**415**	460
	Personal-Anlagekonten		**97 080**	67 027
Kurzfristiges Fremdkapital	Rückstellungen	9	**26 391**	26 026
	Personal- und M-Partizipationskonten		**24 851**	24 916
	Verbindlichkeiten			
	– aus Lieferungen und Leistungen		**49 770**	48 492
	– Sonstige	10	**25 400**	17 083
	Passive Rechnungsabgrenzung	11	**7 002**	8 649
Total Fremdkapital			**289 874**	232 009
Bilanzsumme			**417 056**	335 859

Anmerkungen zur Bilanz	1996	1995
	in Tausend Franken	
6 Aktive Rechnungsabgrenzung		
Ausstehende Warengutschriften	Forderungen	1 002
Vorausbezahlte Aufwendungen	**7 261**	7 598
Ausstehende sonstige Gutschriften	Forderungen	495
7 Andere Reserven		
Arbeitsbeschaffungsreserven	**4 490**	3 880
Spezialreserven	**94 417**	90 917
Unterstützungsfonds	**1 500**	1 500
8 Langfristige Rückstellungen		
AHV-Ersatzrente	**16 077**	14 534
Sonstige langfristige Rückstellungen	**11 500**	11 500
Gewährleistungen etc. aus Verträgen	**12 365**	0
Ersatzinvestitionen/Sanierungen	**11 000**	3 000
9 Kurzfristige Rückstellungen		
Garantie und Kulanz	**4 400**	5 594
Personal	**5 576**	5 432
Steuern	**7 800**	5 600
Verluste Tochtergesellschaften Österreich	**0**	8 500
Währungs- und Kursrisiken	**4 500**	0
Kulturprozent	**460**	0
Sonstiges	**3 655**	900
10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Nicht fakturierte Bauleistungen	**5 995**	2 125
Soziale Institutionen und Arbeitnehmer	**7 101**	8 139
Kant. und Eidg. Steuerverwaltungen	**5 831**	5 935
Sonstige	**6 473**	884
11 Passive Rechnungsabgrenzung		
Vorauserhaltene Erträge	**5 643**	5 675
Ausstehende sonstige Rechnungen	**1 359**	2 083
Sonstiges	Verpflichtungen	891

* auf einen Merk-Franken abgeschrieben

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Aktienrechts.

Informationen zur Bilanz	1996	1995
	in Tausend Franken	
Brandversicherungswerte		
Mobilien	247 220	240 333
Immobilien gemäss vorhandenen Schätzungen	558 408	561 566
Buchwert der hypothekarisch belasteten Liegenschaften	31 900	32 400
Hypothekarische Belastung	8 438	10 782

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte nach Artikel 663b OR.

Bedeutende Beteiligungen	*in Prozenten*	
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich Grundkapital von 15 000 000 Franken Zweck: Vermittlung von Waren, Dienstleistungen sowie Kulturgütern	Beteiligung 9,2%	Beteiligung 9,2%
GMS Holding GmbH, Dornbirn Grundkapital von 20 000 000 Österreichische Schillinge Zweck: Beteiligung an anderen Unternehmen und Verwaltung von Beteiligungen	Beteiligung verkauft	Beteiligung 100%
GMSG Immobilien-Verwaltungs GmbH, Dornbirn Grundkapital von 1 000 000 Österreichische Schillinge Zweck: Beteiligung an anderen Unternehmen und Verwaltung von Beteiligungen	Beteiligung verkauft	Beteiligung 100%

Verwendung des Bilanzgewinnes	*in Tausend Franken*
Gewinnvortrag vom Vorjahr	338
Unternehmungsergebnis des laufenden Jahres	23 323
Bilanzgewinn zur Verfügung der Urabstimmung	23 661
Zuweisung an Arbeitsbeschaffungsreserve	– 3 500
Zuweisung an Spezialreserven	– 19 800
Vortrag auf die neue Rechnung	361

Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke	*in Tausend Franken*	
Kulturelle Zwecke (inkl. Klubschulen)	6 748	6 258
Soziale Zwecke	347	404
Wirtschaftspolitische Zwecke	191	261
Anteilmässige Verwaltungskosten/Rückstellungen	279	270
Total	7 565	7 193
Halbes Prozent des massgebenden Umsatzes	6 979	7 158

Wertschöpfungsrechnung	1996 *in Tausend Franken*		1995 *in Tausend Franken*	
Entstehung				
Unternehmungsleistung	492 264		500 168	
./. Vorleistungen	– 82 208		– 114 711	
./. Abschreibungen	– 57 443		– 57 750	
Nettowertschöpfung	352 613	*100,0%*	327 707	*100,0%*
Verwendung				
an Mitarbeiter	303 162	*86,0%*	304 260	*92,9%*
an öffentliche Hand	8 461	*2,4%*	5 687	*1,7%*
an Gesellschaft	7 565	*2,1%*	7 193	*2,2%*
an Kreditgeber	10 102	*2,9%*	6 478	*2,0%*
an Unternehmung	23 323	*6,6%*	4 089	*1,2%*
Wertschöpfungsverteilung	352 613	*100,0%*	327 707	*100,0%*

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen (Urabstimmung) Gossau

Gossau/Zürich, 28. Februar 1997

Als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) sowie die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten. Wir gelangen sodann zur Überzeugung, dass die Geschäftsführung den Aufgaben entsprechend organisiert ist und die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind. Ferner stellen wir fest, dass die Jahresrechnung nach den aktienrechtlichen Vorschriften erstellt worden ist.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Kontrollstelle

A. Mallepell — W. Kern

MITREVA Treuhand und Revision AG
Leitende Revisoren

P. Lenherr
Dipl. Bücherexperte

pp. U. Achermann
Dipl. Bücherexperte

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom
1. Juli 1996 bis 30. Juni 2000

Präsidentin
Simeon Esther, Trun

Vizepräsident
Bont Hans-Ruedi, Arbon

Sekretärin
Bischofberger Marianne, GMSG Gossau

Abächerli Heidi, Abtwil
Altenburger Edith, Buchs
Althaus Marietta, Wattwil
Auer-Frei Margrit, Rüthi

Balmer Daniel, St.Gallen
Beccarelli Anita, Herisau
Behrens Karl, St.Gallen
Blumer Ruedi, Gossau
Bonderer-Azzola Rita, Maienfeld
Bössow Bruno, Zizers
Brücker Husistein Lisbeth, Ermatingen
Brunschwiler-Meier Béatrice, Münchwilen
Bürgler Alice, Mörschwil
Burkhart Hanspeter, St.Gallen
Burkhart Rita, Chur

Cajochen Josef, Appenzell

Dall'Acqua Susanna, Herisau

Eberle Maria, Goldach
Eggler Margrit, Walzenhausen
Erni Cornelia, Landschlacht

Fischer-Lötscher Annelis, Trin
Frischknecht Monika, Sulgen
Fritz-Untersee Prisca, Herisau

Giger Niklaus, Sevelen
Grüninger Roland, Widnau

Hauser Adrian, Zuzwil
Held Charlotte, Zizers
Hengartner Elisabeth, Wittenbach
Högger Evi, St.Gallen
Holzer Gertrud, Abtwil
Honegger Ulrich, Stels
Hügi Ruth, Klosters

Knöpfel Peter, Berg
Köppel Ruth, Schönholzerswilen
Küng Louis, Chur
Künzli Heidi, Goldach

Lang Rosemarie, Berg
Laube Peter, Sils im Domleschg
Letsch Erika, St.Gallen
Leuthe Jürgen, D-Konstanz
Loop Yvonne, Weinfelden

Maurischat Günter, FL-Nendeln
Meier Christian, Degersheim
Meisser Christa, Fanas
Dr. Merhar Guntram, Buchs
Morgenegg Vreni, Davos-Platz

Neubacher Karlheinz, A-Lauterach

Osterwalder Isabella, St.Gallen

Saupe Marianne, St.Gallen
Schneider Elmar, A-Lauterach
Schönenberger Irmengard, Arbon
Schultheiss Edith, Mörschwil
Schultz Peter, Kreuzlingen
Solenthaler Charly, Altenrhein
Stäbler Josy, Bronschhofen
Sturzenegger Titus, Gais

Togni Yvonne, Rorschach

Vögeli Claudia, Kreuzlingen

Wäger Hildegard, Schachen
Widmer Rita, St.Gallen
Wohlgenannt Norbert, A-Wolfurt
Wyss Vreni, Abtwil

Zuppinger Elvira, Kreuzlingen

Büro des Genossenschaftsrates

Simeon Esther (Präsidentin)
Bont Hans-Ruedi (Vizepräsident)
Althaus Marietta
Eberle Maria
Honegger Ulrich
Lang Rosemarie
Loop Yvonne

Kommission für Kulturelles und Soziales

Held Charlotte (Präsidentin)
Brunschwiler-Meier Béatrice (Vizepräsidentin)
Burkhart Hanspeter
Hügi Ruth
Schönenberger Irmengard
Solenthaler Charly
Togni Yvonne

Vertreter in der Delegiertenversammlung des Migros-Genossenschafts-Bundes

Bont Hans-Ruedi
Burkhart Hanspeter
Högger Evi
Honegger Ulrich
Köppel Ruth
Künzli Heidi
Loop Yvonne
Meier Christian
Schultheiss Edith
Simeon Esther
Stäbler Josy

Organisation 1997 der Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung

Amtsdauer 1. Juli 1996 bis 30. Juni 2000	Jürg F. Rentsch, Elgg, Präsident Dr. Lisa Bener, Chur Prof. Dr. Georges Fischer, St.Gallen Rolf Frieden, Herisau Dr. Andres Gut, Rebstein Stefan Hanselmann, Buchs Dr. Heinz Mäusli, St.Gallen

Geschäftsleitung

Gesamtleitung		Rolf Frieden, Direktor
	General-sektretariat/ Hauptkasse	Ursula Jenni, Prokuristin (ab 1.1.97)
	Inspektorat	Herbert Weber, i.V.
Marketing Beschaffung		Walter Eichholzer, Stellvertretender Direktor (bis 30.6.96) Rico Francioni, Vizedirektor (ab 1.9.96)
Einkauf	*Non Food*	Herbert Gutschner, Prokurist Franz Schlepfer, i.V. Rudolf Traber, i.V. Bernd Ullmann, i.V.
	Fleischwaren	Hermann Blaser, i.V. Werner Widmer, Stv., i.V.
	Früchte/Gemüse/ Blumen	Erwin Baumann, Prokurist Alfred Keller, Stv., i.V. Eleonore Paier, i.V.
	Kolonialwaren	Mario Inauen, Prokurist Martha Wohlrab, Stv., i.V.
	Molkereiprodukte	Christian Stuker, Prokurist Thomas Diethelm, Stv., i.V.
Werbung		Karin Villabruna, Prokuristin Gino Facen, Stv., i.V.
Dekoration		Heinz Ludewig, Prokurist René Heuscher, Stv., i.V.
Marketing Verkauf		Hans U. Forrer, Vizedirektor
	Verkaufschefs	Rolf Schulthess, Stv., Prokurist Otto Spengler, Prokurist Christian Gerber, Prokurist Fritz Vogel, Prokurist Thomas Mennel, Prokurist (ab 1.1.97) Nigg Strässle, Prokurist (ab 1.1.97)
	Verkaufschefs Restaurants	Bruno Meier, Prokurist Peter Keiser, Prokurist (ab 1.1.97)
	Verkaufschef Bäckereien	Ruedi Poeder, Prokurist
	Bewirtschaftung Systeme	Hanspeter Grubenmann, i.V.
Logistik		Harry Scherrer, Vizedirektor
	Bereichsleiter	Kurt Inauen, Stv., Prokurist Roland Grossenbacher, Prokurist Franz Dörig, i.V. Manfred Geiger, i.V. Rudolf Steinmann, i.V. Hansjörg Töpfer, i.V. Mathias Vögeli, i.V.
	Abteilungsleiter	Marcel Allenspach, i.V.
Bauwesen/ Liegenschaften		Roger Keller, Vizedirektor
		Alfons Langenegger, Stv., Prokurist Erwin Lang, Prokurist Bruno Wächter, Prokurist Peter Laubscher, i.V. Werner Lendenmann, i.V.
Freizeitzentrum Säntispark Abtwil		Guido Geiger, Prokurist Andreas Wyss, Stv., i.V.
Finanzen/Informatik		Paul Schweizer, Stellvertretender Direktor (ab 1.1.97)
Informatik		Ulrich Rapp, Stv., Prokurist Georg Tschumper, Prokurist Jürg Kohler, i.V.
Rechnungswesen		Brigitta Penkner, Prokuristin Esther Hahn, i.V.
Controlling		Donat Schai, i.V.
Organisation		Dominique Lumpert, i.V.
Versicherungswesen		Rolf Fraefel, i.V.
Personelles		René Frei, Prokurist
		Max Gugger, Stv., Prokurist Heidi Abächerli, i.V. (bis 31.5.96) Reto Enderli, i.V. Barbara Hug, i.V. Marco Knöpfel, i.V. Jürg Nigg, i.V. (ab 1.6.96)
Genossenschaftliches		Etienne Schwartz, Vizedirektor
Klubschulen		Peter Greber, Vizedirektor, Leiter der Klubschulen Heidi Gerster, Prokuristin Markus Traber, i.V.
Kulturelle Aktionen		Annelies Lauber
Public Relations		Friedrich Kugler, i.V.

Kontrollstelle

Mitglieder	Walter Kern, St.Gallen Alfred Mallepell, St.Gallen MITREVA Treuhand und Revision AG, Zürich
Suppleanten	Bruno Eberle, St.Gallen Paul Hug, Wilen bei Wil

i.V. = Handlungsbevollmächtigte(r)

Verkaufsstellen der Genossenschaft Migros St.Gallen

Sitz der Genossenschaft und Mitgliederregister

Betriebszentrale
Industriestrasse 47
9201 Gossau SG
Telefon 071-388 21 11
Telefax 071-388 27 87

Filialnetz (Stand März 1997)



Heiden
M Poststrasse 5
Telefon 071-891 18 74
Silvia Stadler

Herisau
MM Kasernenstrasse 18
Telefon 071-351 55 51
Hans Rütsche

Teufen
M Speicherstrasse 8
Telefon 071-333 32 66
Markus Walser



Appenzell
MM Unteres Ziel
Telefon 071-788 89 60
Kurt Hangartner



Chur
MM Calandapark
Pargherastrasse 1-3
Telefon 081-253 33 88
Albert Gächter
MM Gäuggelistrasse/Gürtelstrasse
Telefon 081-252 95 02
Andreas Bonelli
M Quaderstrasse 23
Telefon 081-252 40 48
Kurt Bächler
M Ringstrasse 91
Telefon 081-284 39 39
Alfons Capaul
Hobby Center
Kalchbühlstrasse 16
Telefon 081-252 35 28
Bruno Ritter

Davos
MM Davos-Platz
Geschäftszentrum «Rätia» Promenade 40
Telefon 081-413 31 15
Michael Fankhauser
M Davos-Dorf
Promenade 146
Telefon 081-416 37 27
Kurt Künzle

Ilanz
MM Center Mundaun
Glennerstrasse 236
Telefon 081-925 33 24
Bernhard Enderli

Landquart
MM Bahnhofstrasse 54
Telefon 081-322 16 83
Johannes Krohn

Thusis
MM im Park
Telefon 081-651 11 88
Christian Ryser



Abtwil
MM Säntispark
Wiesenbachstrasse 7
Telefon 071-311 30 34
Hans Dürr

Altstätten
M Frauenhofplatz
Telefon 071-757 87 10
Konrad Schläpfer

Bazenheid
M Wiler Strasse 15
Telefon 071-931 10 02
Armin Bernhardsgrütter

Buchs
MM Churer Strasse 10
Telefon 081-756 44 32
Stefan Hanselmann

Degersheim
M Kirchweg 2
Telefon 071-371 20 51
Jeannette Mohn

Ebnat-Kappel
M Kappler Strasse 16
Telefon 071-993 14 92
Martin Hürlimann

Flawil
M Magdenauer Str. 12
Telefon 071-393 12 66
Werner Ackermann

Flums
M Hauptstrasse
Telefon 081-733 13 49
Erika Schlegel

Goldach
M Ulrich-Rösch-Strasse 5
Telefon 071-841 99 01
René Brülisauer

Gossau
MM St.Galler Strasse 115
Telefon 071-388 69 20
Roland Brühwiler
M Stadtbühlpark
Stadtbühlstrasse 12
Telefon 071-385 10 15
René Koller

Kronbühl
M Geschäftshaus Oedenhof
Romanshorner Strasse 30
Telefon 071-298 45 55
Rolf Kaltbrunner

Mels
MMM Pizolpark
Einkaufszentrum
Telefon 081-723 01 71
August Hengartner

Niederuzwil
M Henauer Strasse
Telefon 071-951 67 02
Alex Palmone

Rheineck
M Rhyguetstrasse 2
Telefon 071-886 30 20
Erica Züst

Rorschach
MM Feuerwehrstrasse 1
Telefon 071-841 71 33
Ernst Allemann
M Promenadenstrasse 83
Telefon 071-841 47 53
Urs Gall

St.Gallen
MMM Neumarkt
Telefon 071-220 91 81
Jörg Brühwiler
MM Grossacker
Telefon 071-245 10 30
Marcel Baumgartner
MM St.Fiden
Telefon 071-244 51 34
Peter Isler
M Bruggen
Telefon 071-277 14 75
Walter Schnelli
M Heiligkreuz
Telefon 071-244 69 33
Monika Mair
M Lachen
Telefon 071-277 55 88
Daniel Spengler
M Langgasse
Telefon 071-245 89 49
Roland Hilber
M Neudorf
Telefon 071-288 33 30
Arthur Baumann
M Singenberg
Telefon 071-222 86 55
Markus Scheiwiller
M Spisertor
Telefon 071-222 56 06
Josef Oertle
M Union/Schibenertor
Telefon 071-223 33 42
Heinz Raschle
RF Radio- und Fernseh-Servicezentrum
Lämmlisbrunnenstr. 54
Telefon 071-222 42 14
Manfred Ritter

St.Margrethen
MMM Rheinpark
Einkaufszentrum
Telefon 071-747 44 11
Herbert Lutz
M Beim Bahnhof
Telefon 071-744 17 64
Martin Baumann

Uzwil
MM Steinacker
Neudorfstrasse 2
Telefon 071-951 24 24
Josef Wigger

Walenstadt
M Bahnhofstrasse 18
Telefon 081-735 28 10
Regula Cappellari

Wattwil
MM Bahnhofstrasse 19
Telefon 071-988 30 22
Robert Kaiser

Widnau
MM Rhydorf-Center
Bahnhofstrasse 2
Telefon 071-722 12 21
Hanspeter Gall

Wil
MM Obere Bahnhofstr. 5
Telefon 071-913 91 20
Georg Lutz



Amriswil
MM Kirchstrasse 9
Telefon 071-411 42 62
Hans Bruggisser

Hobby Center
Alleestrasse 14
Telefon 071-411 63 01
Karl Hauser

Arbon
MM Bahnhofstrasse 49
Telefon 071-447 78 78
Heinz Messmer

Bischofszell
M Poststrasse 16
Telefon 071-422 58 09
Giancarlo Gelsomino

Kreuzlingen
MM Konstanzer Str. 9
Telefon 071-672 18 18
Siegfried Strasser
MM Seepark
Bleichestrasse 15
Telefon 071-688 92 22
Heinz Vögeli

Romanshorn
MM Hubzelg
Bahnhofstrasse 54a
Telefon 071-463 15 22
Remo Tobler

Sirnach
M Winterthurer Str. 15
Telefon 071-966 13 46
Norbert Breitenmoser

Sulgen
M Passerelle
Hauptstrasse 3
Telefon 071-644 98 10
Richard Wohlrab

Weinfelden
MM Marktplatz 12
Telefon 071-622 47 47
Erich Eugster

Detaillisten mit M-Produkten

Alt St.Johann
Fam. B. Murer
Telefon 071-999 11 66

Bad Ragaz
Fam. M. Staub
Telefon 081-302 19 78

Diepoldsau
Fam. H. Alt
Telefon 071-737 80 20

Eschen/FL
Fam. Heeb-Hasler
Telefon 075-373 13 45

Flims
Herr M. Schumacher
Telefon 081-911 56 56

Oberaach
Fam. V.+A. Jucker
Telefon 071-411 95 94

Rebstein
Fam. H. Alt
Telefon 071-775 80 40

Ruggell/FL
Fam. G. Büchel
Telefon 075-373 45 76

Schaan/FL
Herr F. Rheinberger
Telefon 075-232 57 76

Triesen/FL
Herr A. Kindle
Telefon 075-392 27 17

Freizeitzentrum

Säntispark Abtwil
Telefon 071-311 28 31
Telefax 071-311 47 25
Guido Geiger

Hotels

******Metropol Arbon**
Bahnhofstrasse 49
Telefon 071-447 82 82
Telefax 071-447 82 80
Alfred Stocker

******Säntispark Abtwil**
Wiesenbachstrasse 5
Telefon 071-311 85 75
Telefax 071-311 85 76
Bruno Walter

Klubschulen

St.Gallen
Oberer Graben 35
Telefon 071-222 48 64
Telefax 071-223 70 36
Heidi Gerster

Handels- und Informatikschule St.Gallen
Brühlgasse 15
Telefon 071-223 25 24
Telefax 071-223 22 60
Jürg Rohner (Handelsschule)
Ulrich Pfleghard (Informatikschule)

Sportanlage Gründenmoos St.Gallen
Gründenstrasse 34
Telefon 071-313 42 12
Telefax 071-313 42 15
Hans de Ridder

Kreuzlingen
Nationalstrasse 19
Telefon 071-672 35 72
Telefax 071-672 85 89
Gisela Spleiss

Sauna-Center
Telefon 071-672 76 25
Peter Gasser

Chur
Haus Planaterra
Reichsgasse 25
Telefon 081-252 66 88
Telefax 081-252 89 58
Gery Ochsner

Arbon
Schloss
Telefon 071-446 61 46
Telefax 071-446 61 48
Li'ling Fischer

Lichtensteig
Hauptgasse 2
Telefon 071-988 48 66
Telefax 071-988 68 66
Andrea Brühwiler

Impressum

Gestaltung und Satz: Bruno Güttinger, Grafiker SGD, Abtwil

Lithos: Reprolitho AG, St.Gallen

Druck: Limmatdruck AG, Spreitenbach

Fotos:
Foto Fetzer, Bad Ragaz
Peter Heider, Amriswil
Friedrich Kugler, Bronschhofen
Ernst Schär, St.Gallen
Christof Sonderegger, Rheineck

